

Sozialministerin Stolz beim Caritasverband

Zu Besuch beim Caritasverband in der Südstadt weitete vor kurzem die baden-württembergische Sozialministerin Monika Stolz. Nach der Begrüßung durch die Heidelberger Caritas-Vorsitzende Franziska Geiges-Heindl gab der kommissarische Geschäftsführer Hubert Herrmann einen Überblick über die Jahreskampagne unter dem Motto „Soziale Manieren für eine bessere Gesellschaft“. Im Mittelpunkt stünden dabei, so Herrmann, Menschen am Rande und vom Rande, an die sich die Caritas mit ihren vielfältigen Hilfsangeboten wende.

Er beschrieb die unterschiedlichen Dienste und Angebote des Verbandes von der Schuldnerberatung, dem Kurzzeit-Freiwilligendienst und der Familienpflege über Arbeitsmöglichkeiten für gering qualifizierte Menschen, die Heidelberger Südstadttafel, Migrationsberatung, Psychologische Beratungsstelle, Bahnhofsmision und nicht zuletzt auch das Altenpflegeheim St. Michael.

„Es bleibt festzustellen“, so resümierte Hubert Herrmann, „die Armut in Heidelberg nimmt zu. Sozial benachteiligte Personenkrei-

se finden in Heidelberg nur sehr schwer angemessenen Wohnraum. Arme und Reiche separieren sich in Heidelberg in verschiedenen Stadtteilen“.

Das bestätigte auch Caritas-Pfarrer Christof Heimpel, der das Angebot der Südstadttafel näher erläuterte: „Armut konzentriert sich in den südlichen Stadtteilen. Aber es geht uns nicht darum abzustempeln, sondern wahrzunehmen.“ Kirche habe eine Verantwortung. Es habe sich gezeigt, dass eine Einrichtung für Menschen mit knappem Geldbeutel gebraucht werde. Die Tafel sei aber nicht nur eine Möglichkeit einzukaufen, sondern auch ein Ort der Begegnung. 150 Einkaufsscheine seien bereits ausgeben.

Monika Stolz lobte die Initiative des Tafelladens. Auch sie höre bei Gesprächen immer wieder, dass solche Einrichtungen eben auch ein niedrighschwelliges Angebot auch für weitergehende Kontakte sein können wie beispielsweise zur Schuldnerberatung. Am Ende bedankte sie sich bei den ehrenamtlich Tätigen, denn „ohne Ihre Arbeit wären solche Angebote gar nicht denkbar“.



Sozialministerin Monika Stolz war zu Gast bei der Caritas Heidelberg.